Together - Jahresbericht 2021

Rückblick 2021

Wie das Jahr zuvor stand auch das Jahr 2021 für unseren Verein ganz im Zeichen der Corona-Pandemie. Vor allem Indien und somit unsere Partner vor Ort wurden sehr hart von Covid19 und seinen Folgen getroffen. Im April und Mai war die Lage in grossen Teilen des Landes absolut katastrophal und unter vielen tausend anderen mussten auch Fr. Peter Kujur (am 10. April) und unser Bischof Rev. Basil Bhuriya (am 6. Mai) die Infektion mit dem Coronavirus mit ihrem Leben bezahlen.
Umso notwendiger war darum einmal mehr unsere Hilfe im und um das Jeevan Jyoti Hospital und vor allem auch mit Corona Direkthilfe-Programmen durch unser Sozial- und Landwirtschaftsdepartment PRAGATI. Vor allem durch Letzteres wurde die essentiell benötigte Nothilfe direkt in die Dörfer zu den durch Armut am stärksten betroffenen Menschen gebracht.
Doch davon mehr im folgenden Jahresbericht.

Hier aber zuvor noch ein kurzer Rückblick auf die hiesige Vereinstätigkeit im letzten Jahr:
Leider war letztes Jahr keine Reise an unseren Wirkungsort möglich. Auch dies wegen der Reisebeschränkungen durch die Corona-Pandemie. Dafür hatten wir die Gelegenheit, hier in Liechtenstein an gleich zwei sehr hilfreichen Projekten teilzunehmen;
Das war zum einen die Aktion «WIR TEILEN», des Fastenopfers Liechtenstein. Diese wird jeweils vom Verein Tellerrand organisiert und wurde letztes Jahr von der Realschule Eschen speziell zu unseren Gunsten tatkräftig unterstützt. Am 30. März durfte ich daher unser Hilfswerk insgesamt und vor allem unser Projekt gegen Unterernährung dem Lehrer und Initianten des Projekts, Sascha Oehri und seiner Klasse präsentieren. Es folgten daraufhin ein Sponsorenlauf der Schüler und verschiedene andere Aktionen zur Spendensammlung. Am ersten Juli durften wir dann den sagenhaften Erlös dieser Aktion von sage und schreibe CHF 45'660.- entgegennehmen!
Als zweites Projekt sei hier auch der Spendentag des Netzwerks Liechtenstein erwähnt; Am 19. August, anlässlich des Tags der Humanitären Hilfe, zeigten wir uns zusammen mit 17 anderen Hilfswerken aus Liechtenstein solidarisch mit den Menschen, die besonders hart von der Corona-Pandemie getroffen wurden. An einem Stand in Schaan und unter Einbezug der Liechtensteinischen Medien (Radio L und Landeszeitungen) wurde auf die prekäre pandemische Lage der Menschen im globalen Süden aufmerksam gemacht und fleissig Spenden gesammelt. Schlussendlich erhielt jedes Hilfswerk den stolzen Betrag von CHF 11'050.- für sein jeweiliges Projekt zur Corona Direkthilfe.

Dann hielten wir am 19. Juni noch unsere alljährliche Mitgliederversammlung ab. Diese fand letztes Jahr erstmals im Restaurant Löwen in Vaduz statt, da wir dort von der LGT noch einen Gutschein für die ausgefallene Feier der LGT-Award Prämierung einzulösen hatten. Auch sonst gab es an dieser GV noch einige Änderungen; Zum einen trat Angelika Stöckel, nach langjähriger aktiver Vorstandstätigkeit, aus unserem Verein aus. Dafür durften wir mit Sonja Kindle und Katja Nigsch zwei Neumitglieder in unseren Reihen begrüssen. Da Barbara Kind bei dieser Gelegenheit ihr Amt als Schriftführerin niederlegen wollte, konnte Katja einstimmig zur neuen Aktuarin gewählt werden. Barbara wird weiterhin als Beisitzerin im Verein bleiben. Auch Sonja wird in der Funktion als Beisitzerin im Vorstand vertreten sein.

Projekte 2021

1. **NRP – Nutrition Rehabilitation Program in Zusammenarbeit mit Father Thomas PA, Direktor des Jeevan Jyoti Hospitals Meghnagar:**

Da die Unterernährung vor allem bei Kindern eines der grössten Probleme in dieser Region des indischen Bundesstaates Madhya Pradesh darstellt, wurden wir zur Verbesserung der Situation vom Jeevan Jyoti Hospital bereits im Jahr 2012 zur Zusammenarbeit angefragt und unterstützen das NRP Programm seither vollumfänglich.
Der Schwerpunkt des Programms lag zunächst vor allem im Unterhalt der **NRC-Station** im Missionsspital, wo unterernährte Kinder stationär behandelt werden. Um das Problem jedoch auch an der Wurzel bekämpfen zu können, haben wir bereits 2013 beschlossen, das Programm mit der Durchführung regelmässiger Gesundheits- und Aufklärungsprogramme – unserem „**outreach program**“ - auch in die Dörfer der indigenen Landbevölkerung auszuweiten.

Nutrition Rehabilitation Center (NRC)
Auf der NRC-Station des Jeevan Jyoti Hospitals werden stark unterernährte Kinder aus den Dörfern zusammen mit ihren Müttern aufgenommen. Sie werden durch eine ausgewogene und reichhaltige Ernährung unter ärztlicher Aufsicht innert 2 - 3 Wochen auf Normalgewicht gebracht. Nebst dem Ernährungsprogramm werden die Kleinkinder eingehend medizinisch untersucht, um allfällige Krankheiten behandeln, oder aber ihnen vorbeugen zu können.
Die Mütter werden im Rahmen ihres Aufenthalts mit ihren Kindern von geschultem Personal über wichtige Aspekte in den Bereichen Hygiene und Sauberkeit, Gesundheitsvorsorge, Ernährung, Stillen und allgemeiner Kinderpflege, sowie in der Anlegung eines „Küchengartens“ für den eigenen Haushalt aufgeklärt und angeleitet. Beim Letztgenannten wird den Frauen gezeigt wie sie mit wenig Aufwand zu Hause im Dorf einen eigenen kleinen Garten anlegen können, aus dem sie kostenlos gesunde Ernährung für sich und ihre Familien gewinnen können. Es werden ihnen dazu nebst der praktischen Anleitung auch die benötigten Materialen wie Saatgut oder Setzlinge mitgegeben.

„Outreach program“ in den Dörfern
Bei den Gesundheits- und Aufklärungsprogrammen in den Dörfern, den sogenannten **«Health Camps»**, werden die Dorfbewohner unentgeltlich von einem Team aus Ärzten und diplomiertem Pflegepersonal medizinisch untersucht und vor Ort behandelt oder je nach Bedarf ins Spital auf die entsprechende Station eingewiesen. Ebenfalls zum Team gehörende Instruktoren klären bei diesen Anlässen die Dorfbevölkerung über wichtige Erkenntnisse in den Bereichen Hygiene, Sauberkeit, Ernährung und Gesundheitsvorsorge und deren Umsetzung vor Ort auf (= **«Awareness Programs»**).

Finanzielle Unterstützung von „Together“
Die gesamten Kosten des NRP Projekts werden alljährlich vollumfänglich von «Together» übernommen. Im letzten Jahr beliefen sie sich auf insgesamt 3’172'000 Rs. (ca. CHF 38’000.-). Dieser Beitrag beinhaltet alle Löhne für Ärzte, Pflegepersonal, Instruktoren, Sozialarbeiter und einen Koch. Auch Aufklärung, Instruktion, Untersuchungen, allfällige Behandlungen und die Ernährung auf der NRC-Station sind für Kinder und Erwachsene kostenlos und werden von „Together“ getragen.

Ausserdem werden die Medikamente und Nahrungsmittel für die NRC-Station, Material für die Küchengärten und Infoanlässe und die Aufklärungsprogramme in den Dörfern im Rahmen dieses Programms bezahlt.
Leider durften im letzten Jahr wegen der Covid19 Pandemie und dem daraus staatlich verordneten Lockdown und dem Versammlungsverbot weder Health Camps noch Awareness Programme stattfinden. Dafür besuchten unsere Mitarbeiter die Leute direkt zu Hause im Rahmen eines «house to house screenings». Dabei identifizierten sie unterernährte Kinder und unterstützten kranke, hilfsbedürftige und alte Menschen und boten entsprechende Hilfe an. Dabei wurden insgesamt 4215 Familien besucht und 14557 Frauen, 14653 Männer und 2752 Kinder unter 5 Jahren vor Ort untersucht und bei Bedarf behandelt oder ins Spital eingewiesen.
Ausserdem wurden anstatt der Awareness-Programme die Leute familienweise beraten und über Gesundheitsfragen aufgeklärt. Die Informationen wurden dabei persönlich und mit Hilfe von Schautafeln vermittelt. Der Fokus wurde vor allem auf Mütter und Kinder gelegt; so wurden im Besonderen den Frauen die Themen Schwangerschaft, Geburt, Stillen, gesunde Ernährung und Kinder- und Säuglingspflege näher gebracht.

Kurz zusammengefasst hier noch die weiteren Zahlen zum Projekt im Jahr 2020:

- 293 Kinder wurden auf der NRC Station im Jeevan Jyoti Hospital wegen Unterernährung behandelt und rehabilitiert mit Normalgewicht entlassen
- 342 Mütter wurden in Sachen Gesundheitsvorsorge, Sauberkeit und Hygiene, Stillen und Kinderpflege und in der Anlegung eines Küchengartens aufgeklärt und angeleitet
- Ausserdem wurden während des Lockdowns 228 Kinder unter 5 Jahren und 67 erwachsene, mittellose Patienten, die an den Folgen einer Covid-Erkrankung litten, im Spital medizinisch behandelt.

Fr. Ajit und Christoph mit NRP Fieldworkern

NRC Bettenstation

Fälle drastischer Unterernährung

Fieldvisit bei ehemaligen NRC-Patienten

Frisch angelegter „Kitchen-Garden“ zur Selbstversorgung

„Health Camp“ in einem Dorf

Medikamenten-Ausgabe

„Awareness Program“ in einem Dorf

Mütter mit ihren Kindern auf der NRC Station

2. Hilfe für PRAGATI

Covid19 Direkthilfe

Im Jahr 2020 konnten wir Father Peter Kattara, Direktor von PRAGATI, bereits zweimal in Sachen Corona-Direkthilfe unterstützen; Erstens im April 2020, mit einer spontanen Zahlung von EUR 10'000.- von Together selbst als direkte Nothilfe, um die Folgen der Pandemie etwas zu lindern. Zweitens mit einem Projekt im Dezember 2020 mit Schwerpunkt „Woman Empowerment“. Dafür konnten wir CHF 10‘000.- vom AAA (Amt für Auswärtige Angelegenheiten) nach Indien weiterleiten. Dies bei einem Gesamtbudget von CHF 16‘700.-, wovon der Rest von Together getragen wurde.

Fr. Peter beim Verteilen der «Ration Kits»

Auch im letzten Jahr konnten wir Dank eines Spendentags des Netzwerks für Entwicklungszusammenarbeit in Liechtenstein, der wie bereits eingangs erwähnt am 19. August 2021 via den Liechtensteinischen Medien und «live» vor Ort in Schaan stattfand, PRAGATI mit einer Direkthilfe von CHF 11'050.- für die zweite COVID19-Welle in Indien unterstützen.

Ziel unserer Direkthilfe war es auch diesmal, der völlig verarmten Stammesbevölkerung im Distrikt Jhabua zu helfen, die damals sehr an den Folgen der tödlichen 2. Welle an Covid19 Ausbrüchen litt. Das Projekt beinhaltete folgende Aktivitäten:

- Sensibilisierung der indigenen ländlichen Gemeinschaft für Hygiene und COVID-angemessenes Verhalten durch Vermittlung von klaren und präzisen Massnahmen zur Prävention.
- Unterstützung für den unmittelbaren Lebensunterhalt für besonders Bedürftige Personen wie z.B. Witwen, Behinderte, Wanderarbeiter oder bereits von Covid19 betroffene Familien. Die Begünstigten werden dabei anhand bestimmter Kriterien ausgewählt.

- Vernetzung von betroffenen Basisarbeitern, Freiwilligen und dem örtlichen Gesundheitsamt. Die Basisarbeiter und Freiwilligen werden geschult und mit allen proaktiven Werkzeugen wie hochwertigen Masken, Desinfektionsmitteln, Gesichtsschutzschilden und Handschuhen ausgestattet, um sich während der Erbringung der Dienstleistungen zu schützen.
- Beschaffung von qualitativ hochwertigen Nahrungsmitteln, Hygiene- und Schutzartikeln, Desinfektionsmitteln und Medikamenten für die identifizierten Haushalte.
- Strategische Verteilung der zuvor abgepackten Nahrungsmittelrationen, Hygienekits und Medizinkits durch die geschulten Basisarbeitern und Freiwilligen unter Einhaltung des COVID-Protokolls bei Hausbesuchen. Strategisch deshalb, um den richtigen Gebrauch der Hilfsmittel zu gewährleisten.
- Identifizierung der am stärksten von COVID19 betroffenen Patienten für die Bereitstellung von Beratung, psychosozialer Unterstützung, Überweisung ins Spital und Nachbetreuung.

Schneiderei - Kurs

Abgabe von Lebensmitteln….

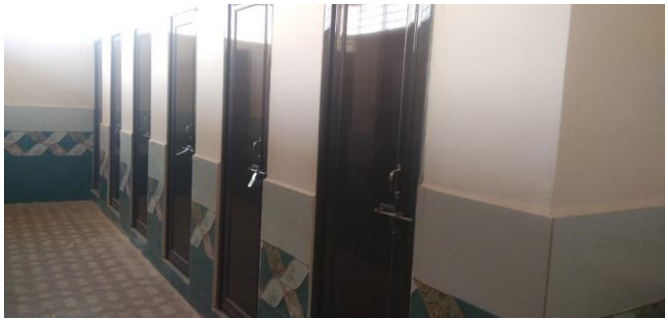
… und Kadaknath-Hühnern

Renovation Pragati House

PRAGATI (Programme of Research and Action to Generate Agro-Technical Initiative) hat sich zum Ziel gesetzt, die Tribal-Community in der Entwicklung zu mehr Selbstbewusstsein und Selbstbestimmung zu unterstützen und die Stammesbevölkerung in sozio-ökonomischer Hinsicht voranzubringen. Die Schwerpunkte liegen dabei auf den Bereichen Gesundheitsvorsorge, Landwirtschaft, Armutsbekämpfung und Bildung. Dazu werden gezielte Kurse und Ausbildungen angeboten. Das «Pragati House» ist das Gebäude, in dem diese Kurse, sofern sie nicht auf dem Feld oder in den Dörfern selbst stattfinden, abgehalten werden. Auch die Büros und Unterkünfte von PRAGATI-Mitarbeitern sind dort untergebracht.
Da das Gebäude mittlerweile aber etwas in die Jahre gekommen ist und vor allem wegen eindringendem Regenwasser dringend sanierungsbedürftig geworden ist, haben wir dem Antrag auf eine Renovation des Gebäudes von Fr. Peter Kattara zugestimmt. Für ca. EUR 7000.- wurde im Zuge dessen das Dach repariert, die Böden und Wände ausgebessert und das ganze Gebäude neu gestrichen.

3. Erweiterungsbau Girl’s Hostel Bajna

Noch im Dezember 2020 wurde der Grundstein zum Neubau eines Mädchen-Wohnheims in der Missionsstation Bajna bei Fr. Ajit Kattara gelegt. Ein Ausbau bzw. eine Aufstockung des bestehenden Gebäudes konnte wegen der schlechten Bausubtanz leider nicht durchgeführt werden. Deshalb wurde ein komplett neues Gebäude mit Platz für ca. 50 Mädchen inkl. Toiletten und Badezimmer geplant.
Der Neubau konnte nun im Sommer 2021 erfolgreich fertiggestellt werden und steht nun neben dem alten, bereits bestehenden Hostel, mit dem es durch einen Durchgang verbunden ist. Die Gesamtkosten für das Gebäude in Höhe von ca. EUR 33'300.- wurden vollumfänglich von Together übernommen.
Die Einrichtung mit Möbeln (Betten, Schränke, Schulbänke und -tische), Matratzen und Decken wurde nochmals mit zusätzlichen EUR 5900.- veranschlagt. Von diesem Betrag wurden EUR 4500.- von Britta Häfemeier und Anika Tietze, zwei ehemaligen Praktikantinnen von Together aus Deutschland gesammelt. Den Rest von EUR 1400.- wurde von Together beigesteuert.



4. Patenschaften

Da im Jahr 2020 die Ausbildungskosten für mehrere Schüler und Studenten für die Jahre 2018 bis und mit 2021 übernommen wurden, waren im letzten Jahr keine Unterstützungsbeiträge fällig. Die nächsten Patenschaften werden erst wieder im Jahr 2022 zu bezahlen sein.

Resumee

Auch 2021 konnten wir somit wieder einige sehr gute, hilfreiche und notwendige Projekte realisieren. Dabei ist es uns nach wie vor wichtig, den einzelnen Menschen nicht aus den Augen zu verlieren und effektiv dort anzusetzen, wo es den Menschen vor Ort, in einer der ärmsten Gegenden dieses Planeten, in ihrer momentanen Situation am meisten nützt. Durch unsere vorausschauende Hilfe zur Selbsthilfe wollen wir einen kleinen Beitrag dazu leisten, dass unsere Leute vor Ort ihre Lebensbedingungen selber dauerhaft zum Positiven verändern können. Und ganz wichtig dabei ist, dass die Menschen dort durch Bildung und damit einhergehendem Selbstbewusstsein merken, dass sie es zumindest ein Stück weit selber in der Hand haben, sich organisieren können und nicht einfach allen widrigen Umständen schutzlos ausgeliefert sein. Auch wenn es bis zur weitgehenden Selbstbestimmung, wie wir das hier in Europa kennen, noch ein weiter Weg ist, ist es umso wichtiger, mal irgendwo anzufangen. Denn wie auch das Sprichwort sagt; «beginnt auch die längste Reise mit dem ersten Schritt».

Und noch ganz zum Schluss….

Ein Beispiel praktischer, effektiver und vor allem dauerhafter Hilfe zur Selbsthilfe:

Von **Together** erbauter Handpumpen-Brunnen neben dem Schwesternhaus in Vanya Munki, Bohrung noch im Jahr 2003, Fertigstellung und Beschriftung im Januar 2004.
(mit auf dem Foto u.a. Christoph Stöckel, Katharina Walch, Father Edward Sarel und Hubert Jehle)

Gleicher Brunnen von Together im Jahr 2020; funktioniert einwandfrei, gibt immer noch sehr viel Wasser von sehr guter Qualität und ist Treffpunkt für das ganze Dorf, wo man Wasser holt zum Trinken, Kochen und Waschen und wo die Tiere getränkt werden. Auch die Vegetation um den Brunnen hat in all den Jahren sichtlich zugenommen.

Christoph Stöckel, Präsident, im April 2022